Nr. 295.

Die Presse.

36 Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belegblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. - Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 17. Dezember 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes.

Mit der Verlängerung des Waffenstillstandes um einen Monat haben wir für die Ausführung der harten und schwierigen Waffenstillstandsbedingungen Zeit gewonnen. Mit dem Vorbehalt der Zustimmung für die weitere Verlängerung des Waffenstillstandes bis zum Präliminarfrieden wahren sich die alliierten Regierungen jede Möglichkeit, den stärksten Druck auf uns weiter auszuüben, unter dem sie bisher schon Forderungen von uns erpreßt haben, die über die Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages hinausgingen und gegen die wir uns durch zahlreiche Proteste meist vergeblich gewehrt haben. Zudem heißt es in dem neuen Zusatzabkommen ausdrücklich, daß die Ausführung der Bedingungen „nach den Weisungen des Oberkommandos der Alliierten zu erfolgen habe. Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Ungnade der Alliierten können diese Weisungen in der Praxis eine böse Hintertür werden, die sich die Alliierten offen halten, um ihre Ansprüche immer weiter zu steigern. Verstärkt wird diese Empfindung dadurch, daß sich das Oberkommando der Alliierten nun auch vorbehält, wenn es dies für angezeigt erachtet — also ganz nach seinem eigenen Ermessen —, die neutrale Zone auf dem rechten Rhein-Ufer nördlich des Kölner Brückenkopfes und bis zur holländischen Grenze zu besetzen. Das heißt überhaupt die Aufhebung der neutralen Zone, deren Zweck damit gänzlich entfällt. Eine Milderung dieser Besetzung liegt nur in der Gegenverpflichtung, die Besetzung sechs Tage vorher anzuzeigen; aber wird sie auch gewissenhaft eingehalten werden? Wir haben mehrfach gerade über die Besetzung einzelner Städte vor dem vereinbarten Zeitpunkt zu klagen gehabt. Eine wirkliche Verbesserung liegt darin, daß für die Ablieferung des Eisenbahnmaterials neue, für uns günstigere Fristen festgesetzt worden sind. Die Engländer haben an ihrer, vom Staatssekretär Erzberger als Willkür-Akt gekennzeichneten Forderung, anstelle des im Bau befindlichen Panzerkreuzers „Mackensen“, der erst in einigen Monaten schleppbereit sein kann, das Linienschiff „Baden“ auszuliefern, festgehalten.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes ist also nur mit neuen, schweren Opfern erkauft worden. Unsere ganze Hoffnung beruht darauf, daß wir aus dieser Leidenszeit möglichst bald durch den Präliminarfrieden erlöst werden. Für einen gerechten Frieden können wir nur auf die Hilfe des Präsidenten Wilson vertrauen, die soeben der amerikanische Marineminister Daniels in Aussicht stellte, indem er vor dem Kongreß sagte, daß die Vereinigten Staaten von der Friedenskonferenz Gerechtigkeit verlangen und nicht gestatten werden, daß Rache geübt werde. Vielleicht darf uns in dieser Hoffnung auch der Hinweis der „Associated Preß“ anläßlich der Ankunft des Präsidenten Wilson in Frankreich bestärken, daß alle vierzehn Punkte des Wilsonschen Programms mit Ausnahme der strittigen Auslegung der Freiheit zur See als positive Basis für alle Unterhandlungen, nicht nur von den Kriegführenden, sondern auch von den Neutralen, schon angenommen seien. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß wir auf diesem Wege doch noch zu einem erträglichen Rechtsfrieden kommen, müssen aber auch unsererseits alles dazu tun, daß nicht durch chaotische Zustände in unserem Lande der Friedensschluß erschwert und verzögert wird.

Durch die Wahlen zu Ordnung und Arbeit!

Am 16. Dezember tritt die Reichsversammlung der A.- und S.-Räte zusammen, um den Termin für die Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung endgiltig zu bestimmen. Bisher war, durch ein Kompromiß im Reichskabinett, als Wahltermin der 16. Februar festgelegt worden. Es ist völlig ausgeschlossen, daß bis dahin mit den Wahlen gewartet werden kann. Das deutsche Volk muß sich immer wieder gegenwärtig halten, daß der Feind, der innerhalb unserer Grenzen steht, über unser Schicksal und unsere nächste Zukunft zu bestimmen hat. Die Entente hat aber wiederholt mit größter Entschiedenheit erklären lassen, daß sie nur mit einer Regierung verhandeln will, die durch den Mehrheitswillen des deutschen Volkes eingesetzt ist. Davon, daß ausreichende Sicherheiten für die Aufrechterhaltung der Ordnung gegeben werden, will die Entente auch die Zufuhr von Lebensmitteln abhängig machen. Von gesicherter Ordnung kann aber nicht die Rede sein, solange eine kleine fanatisch-radikale Minderheit, weil sie Waffen und Munition besitzt, die große Mehrheit des Volkes terrorisieren kann.

Ein früherer Wahltermin ist aber auch eine Forderung der Gerechtigkeit und der Dankbarkeit gegenüber den Millionen deutscher Männer, die das Vaterland vor dem Einbruch eines übermächtigen Feindes 50 Monate hindurch beschützt haben Die Vertretungen unserer Frontsoldaten haben sich so gut wie einmütig für einen erheblich früheren Wahltermin ausgesprochen; sie empfinden es ganz besonders bedrückend und beschämend, daß in der Heimat, in die sie nun zurückgekehrt sind, Ruhe und Ordnung noch immer nicht wiederhergestellt sind. Diesen Millionen unserer Volksgenossen, die sich für uns geopfert haben, sind wir es schuldig, daß ihr Wunsch nach einem früheren Wahltermin erfüllt wird.

Vor allem aber wird sich die Versammlung der A.- und S.-Räte, welche die Entscheidung zu treffen hat, der Kenntnis nicht verschließen können, daß Ordnung und Sicherheit im Lande gewährleistet sein müssen, wenn jetzt endlich, endlich die Wirtschaftsarbeit in Gang kommen soll. Je weiter der Wahltermin hinausgerückt würde, desto größer müßten die wirtschaftlichen Verluste werden, die auf das Konto der herrschenden Arbeitsunlust zu setzen sind. Ein möglichst früher Wahltermin, ein Wahltermin Mitte Januar, wie ihn im Reichskabinett Ebert, Scheidemann und Landsberg befürwortet haben, wird dem Debattieren und Räsonnieren, das seit vier Wochen an der Tagesordnung ist, ein Ende machen, weil jeder sich sagen muß, daß durch die Nationalversammlung Verhältnisse geschaffen werden, die Bestand haben.

Um der Arbeit willen, die in der furchtbaren Not unseres Volkes die einzige Rettung ist, muß von der Reichsversammlung der A.- und S.-Räte erwartet werden, daß sie bei der Entscheidung über den Wahltermin der von der Mehrheitssozialdemokratie verfochtenen Auffassung beitritt. Das heißt: Wahltag spätestens Mitte Januar!

Ernste Mahnung an die Arbeiterschaft.

Die Errungenschaften der sozialistischen Revolution sind in Gefahr! Die drohende Katastrophe zeichnet sich täglich deutlicher ab. Vergeßt nicht, wie wir stehen! Der Krieg hat uns arm gemacht, die Niederlage noch ärmer. Unser Boden ist vernachlässigt und ausgesogen, unser Vieh abgeschlachtet, unsere Verkehrsmittel sind heruntergekommen, die Produktionsanlagen für die Herstellung von Friedensgütern abgenutzt, teilweise ruiniert, die wichtigsten Rohstoffe mangeln. Drückende Waffenstillstandsbedingungen lähmen unsere Bewegungsfreiheit. Ungeheuerlich sind die Lasten, die der siegreiche Feind uns aufbürdet.

Arbeiter! In Eurer, nur in Eurer Hand liegt es, das Verhängnis abzuwenden. Ihr müßt unsere zusammengebrochene Wirtschaft wieder aufrichten. Ihr müßt dafür sorgen, daß uns Hunger und Bürgerkrieg erspart bleiben und das, was unweigerlich auf Bürgerkrieg folgt: die Verwüstung aller Errungenschaften der Revolution, Eurer Revolution. Ihr müßt arbeiten! Der Sozialismus verlangt Arbeit, kann nur bestehen auf Grundlage der Arbeit! Wer feiern muß, soll Unterstützungg bekommen, aber wer feiert, obwohl er arbeiten könnte, macht sich und die anderen ärmer, versündigt sich an seinem Volke und dessen sozialistischer Zukunft, hilft den Zusammenbruch bereiten, der schließlich auch ihn selbst verschlingt.

Arbeiter, bleibt nicht in den großen Städten zusammengedrängt, wo die Industrie Euch nicht genug Arbeit schaffen kann, weil es an Kohle und anderen Betriebsstoffen fehlt und wo Ihr schließlich Hunger leiden müßt, weil die Lebensmittel nicht herangebracht werden können. Geht hinaus aufs Land, in die Städte der Provinz! Die Kräfte, die in Berlin und anderen Großstädten brachliegen, werden dort dringend gebraucht. Geht zu den Arbeitsnachweisen; sie werden Euch sagen, wo Ihr lohnende Arbeit findet, die Euch nährt und das Volk retten hilft. Keiner darf sich jetzt darauf versteifen an dem Ort zu bleiben, in den er während des Krieges gekommen ist. An der Vernunft, an der sozialistischen Disziplin jedes Einzelnen hängt das Dasein, die Freiheit, die Zukunft unserer sozialistischen Republik.

Arbeiter! Schützet Eure Revolution vor den Angrifen jeglicher Reaktion; rettet sie auch vor dem Ruin durch Hunger und wirtschaftliche Auflösung.

Der Rat der Volksbeauftragten.
Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg, Barth.

Wilson in Paris.

Wilsons Erwiderung an den Brester Gemeinderat, der ihn am Bahnhofe begrüßte, gipfelte in den Worten „Es gereicht mir zur Befriedigung, eure Staatsmänner mit meinen Ratschlägen zu unterstützen. Wir wünschen einen den Idealen Frankreichs und Belgiens entsprechenden Frieden.“ Wilson vermied hierbei, von den anderen Ententemächten zu sprechen.

Am Sonnabend Vormittag traf Präsident Wilson in Paris ein. Wie Havas meldet, fand der Einzug Wilsons in Paris unter größter Begeisterung der Bevölkerung statt. Die Stadt war beflaggt, die meisten Geschäfte und Werkstätten hatten geschlossen. Am Bahnhof wurde Wilson von Poincaré und Clemenceau begrüßt und unter den Hochrufen der die Straßen füllenden Menschenmenge in den Palast des Prinzen Murat geleitet, wo Wilson Wohnung nimmt. Vor dem Palast wiederholten sich die Huldigungen für Wilson. Auch Poincaré und Clemenceau wurden bei der Abfahrt lebhaft begrüßt.

Vom Hotel Murat begab Wilson sich zum

Frühstück im Elysée,

wo Poincaré in seiner Ansproche an Wilson, nachdem er seinen Gast und den Kreuzfahrergeist der Amerikaner gefeiert hatte, auf die geschehenen Verwüstungen hinwies und Wilson die hierauf bezüglichen Instruktionen des deutschen Generalstabes zu übermitteln versprach. Sollten diese Untaten unbestraft bleiben, führte Poincaré aus, so würden die Siege der Alliierten und Frankreichs Opfer vergebens gewesen sein. Wir haben jetzt zusammen den Grund zu einem Frieden zu legen, der den Wiederaufbau einer Organisation zu Eroberungs- und Bedrückungszwecken verhindert. Der Friede muß alle erdenklichen Bedingungen der Gerechtigkeit und Möglichkeiten der Dauer in sich schließen Frankreich ist bereit, mit vollstem Vertrauen zusammen mit Ihnen zu diesem Zwecke zu arbeiten.

Präsident Wilson erwiderte: Von Anfang an war der Gedanke des Volkes der Vereinigten Staaten auf etwas mehr gerichtet, als bloß den Krieg zu gewinnen. Er richtete sich auf die Aufrichtung der ewigen Grundsätze des Rechts und der Gerechtigkeit. Es ergab sich, daß es nicht nur darum handelte, den Krieg zu gewinnen, sondern, daß die durch ihn aufgeworfene Frage so gelöst werden mußte, daß der künftige Weltfrieden gesichert und eine Grundlage der Freiheit und des Glücks der vielen Völker und Nationen auf der Welt gelegt wurde. Niemals vorher hat ein Krieg ein so furchtbares Gesicht getragen oder mehr die gewaltige Zerstörungskraft unerlaubten Ehrgeizes gezeigt. Ich bin gewiß, daß ich auch die von den Heeren der Mittelmächte angerichteten Verwüstungen mit demselben Abscheu und derselben tiefen Empörung sehen werde, den sie in den Herzen der Bevölkerung Frankreichs und Belgiens erregen, und ich bestehe wie Sie auf der Notwendigkeit einer Aktion beim Kriegsende, die nicht nur solchen Schrecken und Raub tadelt, sondern allen Menschen in der ganzen Welt kundgibt, daß sie nicht ohne die Gewißheit gerechter Bestrafung begangen werden können.

In einer Ansprache an die sozialistische Delegation, die eine Adresse überreichte, sagte Wilson: Der Völkerkrieg ist gegen Absolutismus und Militarismus geführt worden, und diese Feinde der Freiheit müssen von jetzt ab außer Stande gesetzt werden, ihren grausamen Willen gegenüber der Menschheit weiter geltend zu machen. Nach meinem Urteil genügt es nicht, dies Prinzip aufzustellen. Es ist notwendig, daß es von einem Zusammenwirken der Nationen gestützt wird, welches auf bestimmte und klare Übereinkommen begründet und durch das Werkzeug eines Völkerbundes seines wirksamen Einflusses sicher ist. Ich habe das Vertrauen, daß dies der Gedanke derer ist, die Ihre eigene große Nation leiten.

Von Dienstag ab hören die Pariser amtlichen Besuche und Empfänge auf, da der Rest seines Pariser Aufenthaltes als Inkognito gilt.

Von den Pariser Blättern

schreibt der nationalistische „Temps“ zur Ankunft Wilsons: Einen französischen Imperialismus gebe es nicht. Sollte es aber zu neuen Kriegen kommen, so wäre Frankreich den neuen Gefahren mehr ausgesetzt als irgendein anderes Land. Frankreich glaube, wie Wilson, an eine pazifistische Zukunft. Die Einheit Frankreichs und Amerikas sei heute notwendiger denn je. Deutschland selbst bringe das jetzt in Erinnerung, denn Ebert erkenne Deutschland nicht als geschlagen an. Auf welcher Moral sich das neue Deutschland aufbaue, wisse man nicht. Von Reue als einzigen Weg zur Rehabilitierung wolle man in Berlin immer noch nichts wissen. Die Parteien schätzten ihre Stärke nach Maschinengewehren ein. Die Regierung verherrliche die Armee, damit sie ihr die Spartakusgruppe meistern helfe. Gehe die Armee darauf ein, so werde Ebert ein Gefangener der Generale sein. Die angeblichen Friedensgarantien und die sittliche Wiedergeburt Deutschlands lösten sich in Rauch auf. Wilson wolle nun den Völkerbund gründen. Die Ereignisse in Deutschland trieben zur Verwirklichung dieses Gedankens, denn, je unverbesserlicher Deutschland sich zeige, umso notwendiger würde zur Vermeidung aller Konflikte eine derartige Einrichtung sein. Die Deutschen könnten es fertig bringen, daß der Völkerbund eine Utopie werde. Sie täten ihr Möglichstes dazu. In diesem Zusammenhange werde eine Liga der freien Nationen eine Notwendigkeit.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 13. Dezember. (Generalmajor Großmann,) der bisherige Chef des Stabes des stellv. Generalkommandos, hat heute Danzig verlassen und sein Kommando endgiltig an den aktiven Generalstabschef Major von Stülpnagel abgegeben, der bislang Abteilungschef beim Chef des Generalstabes des Feldheeres war.

Danzig, 13 Dezember. (Im Danziger Hafen) ist seit Jahren wieder internationales Leben, leider nicht zum Vorteil des Danziger Handels. Vertreter aller Völker der Erde, die die Verbandsmächte ins Feld geführt haben und die dann in deutsche Gefangenschaft geraten sind, werden jetzt von Danzig aus über See in die Heimat oder zunächst in die Verbandsländer übergeführt. Fast täglich verlassen große Dampfer den Danziger Hafen mit mehreren hundert englischen und französischen Gefangenen an Bord.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 17. Dezember. 1917 Erstürmung italienischer Stellungen am Monte Sovarolo. 1916 Scheitern russischer Angriffe bei Augustowka und Bol Porsk. 1915 Untergang des kleinen deutschen Kreuzers „Bremen“ in der Ostsee infolge eines Unglücksfalles. 1914 Proklamierung des englischen Protektorates über Ägypten. 1912 Zusammentritt einer Botschafterkonferenz zu London. 1909 † Leopold II., König der Belgier. 1896 Großes Erdbeben in Lissabon. 1891 * Prinz Friedrich Siegismund von Preußen. 1890 * Prinz Joachim, Sohn des deutschen Kaiserpaares. 1870 Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Equisay Vendome. 1843 * Generaloberst von Hausen. 1610 Ermordung des falschen Demitrius von Rußland. 1493 * Theophrastus Paracelsus, berühmter Naturforscher.

Thorn, 16 Dezember 1918.

— (Päckchenbriefe an Gefangene in England) sind künftig nur noch bis zum Gewicht von 500 Gramm zulässig. Schwerere Sendungen müssen als Pakete verschickt werden. Bis zum 22. Dezember einschließlich können an Gefangene in England wie auch in anderen feindlichen Ländern weder Pakete noch Päckchen abgesandt werden, worauf erneut hingewiesen wird.

— (Ministerreise nach den Ostmarken.) Am Sonnabend hat der preußische Minister des Innern Hirsch in Begleitung des Unterstaatssekretärs Gerlach und des Beigeordneten Eugen Ernst, sowie dreier Vertreter des preußischen Kriegsministeriums eine Reise nach Posen, Thorn, Allenstein und Danzig angetreten, um sich an Ort und Stelle über die polnische Frage, insbesondere das Verhältnis der Nationalitäten und die Grenzschutzmaßregeln, daneben auch über die Tätigkeit der teilweise polnischen Arbeiter- und Soldatenräte zu unterrichten. Am genannten Tage trafen die Herren in Thorn ein, wo sie im Kreishause mit den Herren Regierungspräsident Dr. Schilling, Oberbürgermeister Dr. Hasse und Landrat Dr. Kleemann eine Besprechung hatten und sodann die Eisenbahnbrücke besichtigten, wobei der Neubau der Brücken erörtert wurde. Zur Besichtigung der Stadt wurden die Herren vom Magistrat mit dem „Führer durch Thorn“ ausgestattet.

— (Todesfall.) Herr Feilenhauermeister Julius Seepolt ist am Sonnabend im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene, der vor einem Jahrzehnt das 50jährige Meisterjubiläum feierte und in seinem langen Leben die Wandlungen in Stadt und Staat von der ersten Revolution bis zur jetzigen durchlebt hat, zeichnete sich aus durch gefestigte patriotische Gesinnung und gehörte, als Veteran des deutsch-französischen Krieges, auch dem Kriegerverein als Vorstandsmitglied an. Die Innung widmet ihm einen warmen Nachruf.

— (Provinzialorganisation der deutsch-nationalen Volkspartei.) In einer großen öffentlichen Versammlung im „Danziger Hof“ in Danzig wurde Freitag Abend bei ungeheurem Andrang von mehreren hundert Männern und Frauen eine Ortsgruppe Danzig der deutsch-nationalen Volkspartei gegründet, nachdem zuvor sich der Landesverband Westpreußen der Partei (Vorsitzer Oberregierungsrat Kette) gebildet hatte. Zum Vorsitzer der hiesigen Ortsgruppe wurde Studienrat Dr. Hillger, zu seinem Stellvertreter Zeitungsverlagsdirektor Brunzen, beide aus Danzig, gewählt. Den weiteren Vorstand bilden über 30 Herren und Damen aus allen Volkskreisen und Berufen. Die Partei umfaßt die bisherigen Konservativen, Freikonservativen und den größten Teil der Nationalliberalen der Stadt. Die einflußreichsten Führer der Nationalliberalen Westpreußens haben ihre Mitarbeit in der Provinzialvereinigung der Partei zugesagt. Der in Danzig mit über 1200 Mitgliedern gegründete deutsche bürgerliche Frauenbund schloß sich gleichfalls am Freitag der deutsch-nationalen Volkspartei an. In einer Resolution an den Reichstagspräsidenten Fehrenbach wird die sofortige Einberufung des Reichstages verlangt, der im Einvernehmen mit der jetzigen Regierung arbeiten soll. Eine zweite Resolution an den Volksbeauftragten Ebert protestiert gegen die Besetzung Posens und Schlesiens durch die Polen und gegen den Durchzug durch Danzig. In einer dritten Resolution wird sofortige Freilassung aller deutschen Kriegsgefangenen gefordert.

— (Provisorische Vereinigung der aktiven Unteroffiziere der 35. Inf.-Division.) Die aktiven Unteroffiziere der 35. Infanterie-Division haben sich in einer Versammlung in Goßlershausen, wo sie als Grenzschutz Ost steht, am Sonnabend zu einer provisorischen Vereinigung zusammengeschlossen.

— (Die deutsch-nationale Volkspartei) hielt am Sonntag Abend 7 Uhr in Rudak bei Immans eine Gründungsversammlung ab. Am Vorstandstische saßen die Herren Günther, Tiedemann, Pfarrer Schönjan, Mehnke und die Damen Frau Mehnke und Frl. Rosteck. Als Redner sprach Mittelschullehrer Paul von der Ortsgruppe Thorn. Er gab einen kurzen Überblick über die wirtschaftliche Entwickelung Deutschlands vor dem Kriege und während des Krieges bis zum Zusammenbruch. Daran anknüpfend erläuterte Redner, welche Ziele die deutsch-nationale Volkspartei im Auge habe, um zur Wiederaufrichtung des Vaterlandes das ihrige zu tun. Es sprachen noch Lehrer Klatt und Pfarrer Schönjan, die ihrerseits die Ziele der anderen Parteien klarlegten und davor warnten, sich von der „goldenen Internationale“ einfangen zu lassen. Die Redner ernteten großen Beifall. Die Aufforderung, eine Ortsgruppe Rudak zu gründen, hatte den schönen Erfolg, daß sämtliche in dem überfüllten Saale Anwesenden ihren Beitritt erklärten.

— (In der Literarischen Vereinigung des Thorner Lehrervereins) besprach zunächst Mittelschulrektor Lottig einen im neuen „Führer durch Thorn“ enthaltenen Aufsatz „Thorn in der Dichtung“. Die Sitzung gestaltete sich sodann in ihrem Hauptteile zu einem „Franz Lüdtke-Abend“, indem Frl. Sich über diesen Dichter unserer Ostmark einen Vortrag mit Darbietungen aus seinen Werken und Wertung derselben hielt. Franz Lüdtke, jetzt Oberlehrer an dem Realgymnasium in Berlin-Pankow, ist ein geborener Bromberger und dort mehrere Jahre als Oberlehrer an einer gleichen Anstalt tätig gewesen. Frl. Sich zeigte ihn als Verfasser der zeitgemäßen, humoristisch-politischen Satire in Vers und Prosa, wertete ihn aber besonders als den hochbegabten Lyriker mit Proben aus seinen Gedichtsammlungen „Lieder einer Suchenden“, „Das deutsche Jahr“, „Gottes Heimkehr“ und „Die leuchtenden Segel“. Franz Lüdtke hat auch ein Drama „Grenzwacht“, ein deutsches Schauspiel 1914, geschrieben, dessen Schauplatz ein Dorf an der Weichsel, nahe der russischen Grenze, ist. — Die Damen Helene Klatt, Karla, Elisabeth Karau und Magdalene Karau traten der Vereinigung bei.

— (Versammlung der Bäcker.) Am Sonntag, abends 5 Uhr, fand im „Goldenen Stern“, Seglerstraße, eine von der Aufklärungsabteilung des Arbeiter- und Soldatenrats einberufene Versammlung der Werkmeister und Gesellenschaft des Bäcker- u. Konditorgewerbes statt. Es waren einige Werkmeister und etwa 35 Gesellen dem Rufe gefolgt. Nachdem von verschiedenen Rednern die Lohnverhältnisse erörtert, mit der Feststellung, daß die Löhne niedriger seien als die ungelernter Fabrikarbeiter, wurde beschlossen, Vertrauensmänner zu wählen, um die Gesellenschaft zu organisieren und den Anschluß an die freien Gewerkschaften zu bewirken, in der Erwartung, durch die Organisation eine Besserung der Lohnverhältnisse zu erzielen.

— (Ausgefallene Gewerkschaftsversammlung.) Das Gewerkschaftskartell hatte für gestern Mittag zu einer öffentlichen Versammlung im großen Saale des Viktoriaparks eingeladen, in der im Anschluß an ein Referat über die gewerkschaftlichen Organisationen eine freie Aussprache stattfinden und ferner die Wahl von Gewerkschaftsvertretern in den Arbeiterrat vorgenommen werden sollte. Die Versammlung wurde aber infolge des geringen Besuches — es hatten sich nur etwa 60 Personen eingefunden — nicht abgehalten, sondern zwecks Anberaumung eines neuen Termins vertagt. Wie Herr Metkowski bekanntgab, sei von polnischer Seite, von der aus zu derselben Zeit eine Versammlung in dem anderen Saale des Viktoriaparks geplant war, die falsche Nachricht verbreitet worden, daß die Gewerkschaftsversammlung ausfalle. Darauf sei es auch zurückzuführen, daß die zu der angesetzten Gewerkschaftsversammlung kommenden Teilnehmer verschlossene Saaltüren fanden. Weiter erklärte er: Die Gewerkschaftler sind mit der gegenwärtigen Zusammensetzung des Arbeiterrats nicht zufrieden, weil in ihm die seit Jahren organisierten Arbeiter, da sie bei der Umwälzung noch als Soldaten im Felde standen, nicht vertreten sind. Die wichtigen Wahlen könnten aber nur von einer großen Versammlung der organisierten Arbeiterschaft vollzogen werden, weshalb er vorschlägt, die heutige Versammlung mit Rücksicht auf den schwachen Besuch ausfallen zu lassen und auf einen der folgenden Tage zu verschieben, um durch genügende Propaganda einen Massenbesuch herbeizuführen. Herr Böhme vom Soldatenrat pflichtete dem Vorredner angesichts der Wichtigkeit der Verhandlungsgegenstände bei und hob ebenfalls hervor, daß infolge der Zufälligkeiten bei der Bildung des Arbeiterrats jetzt von einer wirklichen Interessenvertretung der Arbeiterschaft, auch der geistigen, keine Rede sein könne. Der Soldatenrat habe aber ein großes Interesse daran, daß die Interessen der gesamten erwerbstätigen Bevölkerung von Thorn in dem Arbeiterrat vertreten sind. Redner appellierte deshalb an die Mitarbeit der Anwesenden zur Werbung für den Besuch der neuen Versammlung, deren Zeitpunkt noch bekanntgegeben wird, damit durch die neuen Wahlen dafür gesorgt werde, daß der Arbeiterrat diesen Namen auch wirklich verdient. Ein Redner der Polen teilte mit, daß die falsche Nachricht von dem Ausfall der Gewerkschaftsversammlung jedenfalls auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei, und kündigte eine unparteiische Untersuchung und Aufklärung der Angelegenheit an. Herr Sokolowski vom Soldatenrat glaubte den schwachen Besuch auch auf nicht genügende Agitation der Gewerkschaften und unzureichende Bekanntgabe der Versammlung zurückführen zu müssen. Tag und Stunde der neuen Versammlung würden mit der Tagesordnung durch Flugblätter und Anschläge bekanntgegeben werden, sodaß er keinen Zweifel hege, daß bei gründlicher Vorbereitung der erwartete Massenbesuch zu verzeichnen sein wird.

— (Lesestoff für unsere Verwundeten.) Wir weisen wiederholt darauf hin, daß im Süd-Durchgang des Rathauses ein Sammelkasten zum Einwurf von Tageszeitungen und Zeitschriften für die hiesigen Lazarette angebracht ist.

— (Lebensrettung.) Eine wackere Tat vollbrachte am vergangenen Freitag der kürzlich aus dem Felde heimgekehrte Oberpostassistent Petrich, indem er einen auf dem Stadtgraben zwischen den Durchbrüchen eingebrochenen Knaben unter eigener Lebensgefahr aus der eisigen Flut rettete.

— (Seltene Jagdbeute.) Der staatliche Förster Thiele hat in Forst Sachsenbrück, Oberförsterei Thorn, ein starkes Wildschwein erlegt. Das Schwein hatte sich, wie sein großer Ahn, der kaledonische Eber, durch Verwüstung der Felder von Sachsenbrück und Umgegend furchtbar gemacht, sodaß seine Erlegung von den Besitzern freudig begrüßt wurde. In unseren Forsten ist dies ein äußerst seltenes Vorkommnis, doch ist Förster Thiele schon einmal, im vorigen Jahre, das gleiche Weidmannsheil zuteil geworden, einen Keiler zur Strecke zu bringen.

— (Vom Wetter.) Die namentlich von unserer Jugend freudig begrüßte Winterherrlichkeit hat nicht lange gedauert. In der Nacht zum Sonntag eingetretenes Tauwetter hat mit dem Schnee schnell wieder aufgeräumt, sodaß die Straßen jetzt wieder den häßlichen Matsch zeigen, der angesichts des schlechten Standes der Fußbekleidung doppelt unangenehm empfunden wird. Ebenso wie aus gesundheitlichen Gründen, ist auch im Interesse der Belebung des Weihnachtsgeschäfts der Witterungsumschlag sehr zu bedauern. So war am gestrigen „silbernen Sonntag“ der Verkehr in den Geschäftsläden unserer Stadt nicht viel lebhafter als an einem gewöhnlichen Sonntage, sodaß die in Anbetracht der Zeitlage schon sehr niedrig geschraubten Hoffnungen unserer Geschäftswelt wohl kaum in Erfüllung gegangen sind.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Doppel-Trauring.

— (Zugelaufen) sind zwei Pferde.

Podgorz, 16. Dezember. (Verschiedenes.) Die Grippe will nicht weichen. Die meisten Bewohner sind daran erkrankt, viele sehr schwer. — In der Kantine westlich des Brückenkopfes ist ein Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem die Warenbestände und 300 Mark aus der Ladenkasse geraubt wurden. — Vom Hofe der G.'schen Gastwirtschaft ist ein Handwagen gestohlen worden. — Infolge des Schneefalls trafen die Züge meist mit großer Verspätung, bis 80 Minuten und mehr, in Thorn ein.

Aus dem Landkreise Thorn, 15. Dezember. (Nahe der Heimat den Tod gefunden.) Heute früh 5 Uhr wurde auf der Bahnstrecke Thorn—Insterburg, nahe der Station Thornisch Papau, der Kriegsteilnehmer Muskotier Emil Kohnert aus Groß Rogau mit einer schweren Kopfverletzung tot aufgefunden. Er ist aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem fahrenden Zuge gesprungen und dabei von den Rädern der nachfolgenden Waggons erfaßt worden. Kohnert war in die Heimat entlassen.

Thorner Stadttheater.

„Drei alte Schachteln.“ Operette in einem Vorspiel und drei Akten von Hermann Haller. Musik von Walter Kollo.

In dieser Operette, die in der Handlung neben der lustigen und schalkhaften Seite auch eine gute Portion ernster Züge enthält und musikalisch über gefällige Melodien verfügt, gastierte am Sonnabend vor gut besetztem Hause Fräulein Harriet Auerbach vom Stadttheater in Posen. Sie gab für das erkrankte Mitglied unseres Ensembles Fräulein Hagen die Rolle der Charlotte und hatte als solche mit den Hauptanteil an dem Erfolg des Abends. Die Künstlerin, eine sehr sympathische Bühnenerscheinung, schaute reizend aus und fesselte durch ihr fröhliches Spieltemperament wie ihren angenehmen Gesang. Durch ihr ganzes Auftreten gewann sie sich schnell die Herzen und durfte über reichen Beifall quittieren. Wirksam unterstützt wurde sie von den hiesigen Darstellern, die in der gleichen, bereits früher besprochenen Rollenbesetzung auftraten.

—dt.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

An die Schriftleitung der „Presse“. Gestatten Sie, daß ich Ihnen für die in der „Lokalplauderei“ Ihrer Nummer 294 enthaltene Widerlegung der Vorwürfe danke, die Herr Professor Hirschberg in der Versammlung der Katholiken Thorns am Donnerstag gegen die deutsch-nationale Volkspartei erhoben hat. Es ist in der Tat nicht zu verstehen, wie der Herr Redner zu diesem Vorwurf hat kommen können. Die deutsch-nationale Volkspartei setzt sich die Pflege geistigen Lebens und geistiger Werte zum Ziele. „Ein lebensvolles Christentum soll der starke Träger des öffentlichen Lebens sein.“ (Punkt 15 der Richtlinien und Absatz 5 des einleitenden Aufrufes.) Wenn der Herr Redner den Ausführungen des Unterzeichneten in der Volksversammlung am 8. Dezember aufmerksamer gefolgt wäre, so würde es ihm nicht entgangen sein, daß der Unterzeichnete beim Verlesen des Aufrufs diese Worte besonders unterstrichen hat, und daß er zu Punkt 15 ausgeführt hat. „Die Tradition aller in der deutsch-nationalen Volkspartei vereinigten Parteien und Gruppen berechtigt zu der Hoffnung, daß sie sich ihrer Pflicht auf diesem Gebiete bewußt sein werden.“ Ist das so schwer zu verstehen? In der Frage der Trennung von Kirche und Staat können echte und ehrliche Christen verschiedener Ansicht sein. Manche, und das sind die schlechtesten nicht, meinen, das kirchliche Leben werde sich verinnerlichen und stärken, wenn alle die Kirche verlassen würden, die bisher in der Zugehörigkeit zu ihr nur gesellschaftliche Pflicht sahen. Nicht alle meinen das, und auch der Unterzeichnete meint es nicht; aber immerhin ist diese Ansicht — ehrlich gemeint! — zu ehren. Ein Zusammengehen von Staat und Kirche, wie es Herr Pfarrer Gollnick mit Recht verlangt, würde auch im Falle der Trennung möglich und notwendig sein. Herr Professor Hirschberg möge sich außerdem mitteilen lassen, daß, als „die Frau“ — die übrigens Mitglied unseres Vorstandes ist — für die Partei, die auf Religion halte, auftrat, dies auch für den „Hauptredner“ erhebend gewesen ist. Wäre er der Redeschlacht aufmerksam gefolgt, so würde Herr Professor Hirschberg bemerkt haben, daß der „Hauptredner“ den Ausführungen des übrigens mit großer Mäßigung sprechenden Sozialdemokraten Herrn Sokolowski mit aller sachlichen Schärfe entgegengetreten ist, — auch und zwar besonders in dieser Frage! Nicht angreifen sollte uns Herr Hirschberg, nein, er sollte das uns Einigende hervorheben, damit, wenn der Tag der Wahl kommt, er unsere beiden Parteien in einer Front finde, zu Nutz und Frommen von Vaterland und deutscher Christenheit!

Bennecke,
Mitglied des Vorstandes der deutsch-nationalen Volkspartei.

Mannigfaltiges.

(Schweres Eisenbahnunglück.) Aus Plauen i. V. wird vom 12. Dezember gedrahtet: Heute Vormittag in der 10. Stunde hat sich auf der Strecke Hof—Plauen, in der Nähe der Station Syrau, wahrscheinlich infolge Reißens der Kuppelung eines Militärzuges, ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Der Zug war mit ungefähr 600 Mannschaften der 11. Armee und der 8. Reservedivision, die ihren Standort in Brandenburg und Allenstein haben, besetzt. Unter ihnen befanden sich auch namentlich viele Berliner. 7 Wagen des Zuges sind zertrümmert, davon 5 in- und übereinander geschoben. Bisher sind 12 Tote, darunter 2 Offiziere, 9 Schwerverletzte und viele Leichtverletzte geborgen. Die Mannschaften des verunglückten Zuges kamen aus Mazedonien. Sie sind am 7. Dezember in Szolnok, 120 Kilometer von Pest entfernt, verladen worden. — Nach weiterer Meldung sind bei dem Plauener Eisenbahnunglück getötet worden: Leutnant Euke, Leutnant Malzahn, Wachtmeister Trippe, Gefreiter Treuber, Gefreiter Truef, Gefreiter Bär, Telegraphist Sturm. Schwerverletzt wurden: Unteroffizier Georg Tolger aus Thorn, Telegraphist Ludwig Oppenberg aus Walbeck, Telegraphist Ernst Hübner aus Frankfurt-Oder, Gefreiter Kraftwagenführer Alfred Ischner aus Strehla bei Leipzig, Sergeant Ambrosius Trybuhl aus Zoppot bei Danzig, Hauptmann Arnold Altvater-Mackensen aus Pichelsdorf, Leutnant Hellmuth Weiß aus Steinau a. Oder und Soldat Hans Glöde aus Gatow.

Letzte Nachrichten.

Die Eröffnungssitzung des Reichskongresses der Arbeiter- und Soldatenräte.

Berlin, 16. Dezember. Über die Eröffnungssitzung des Reichskongresses der Arbeiter- und Soldatenräte im Abgeordnetenhause berichtet W. T.-B.: Am Regierungstisch sitzen die Mitglieder der Regierung, sowie des Vollzugsrates. Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Richard Müller eröffnet die Versammlung um 11.35 Uhr mit den Worten: Hier in diesem Saale, wo Ihr mal die stärkste Stütze der alten schuldbeladenen, gestürzten Regierung waret, soll das Fundament der deutschen sozialistischen Republik gelegt werden, in diesem Saale, wo die brutalsten Herrenmenschen, wie Kraut- und Schlotjunker, es versuchten und auch erreichten, das deutsche Volk in Fesseln zu legen, hier sollen die Errungenschaften der Republik fest verankert werden. Ich fürchte, daß der Kampf der Geister hier im Saale hart und scharf sein wird. Es soll keine Herrschaft noch Beherrschte geben, sondern nur freie, gleiche Bürger. Wir gedenken der Opfer des Krieges und derjenigen, die für die sozialistische Republik gefallen sind. (Das Haus erhebt sich.) — Weiter wird gemeldet: Der Reichskongreß der Arbeiter- und Soldatenräte wählte zu Vorsitzern Oberbürgermeister Leinert-Hannover (Mehrheitssozialist), Segger-Leipzig (Unabh. Sozialist) und Grodolka, Vertreter der Westfront.

Von unseren Truppen in der Ukraine.

Berlin, 16. Dezember. Der Kommandant und der Soldatenrat der 22. Landwehr-Division teilen aus der Ukraine mit, daß zu Besorgnissen für die Angehörigen der 22. Landwehr-Division und der Garnison Schitomir kein Grund vorliegt.

Demonstration der Spartakus-Jugend.

Berlin, 16. Dezember. 13—17jährige Burschen zogen gestern lärmend unter Hochrufen auf Liebknecht und Rosa Luxemburg nach dem Abgeordnetenhause. Sie forderten sechsstündige Arbeitszeit für Jugendliche unter 16 Jahren, Abschaffung der Wehrpflicht, des Züchtigungsrechts (!), Schaffung eines Jugendgesetzes unter Mitwirkung der Jugendlichen, für die Volljährigkeit mit dem 18. Lebensjahre gilt. Ein 17jähriger Bursche drohte, wenn diese Forderungen vom Zentralrat nicht durchgesetzt werden würden, werde er die Macht der Demonstranten zu fühlen bekommen.

Zur Kaiserfrage.

Amsterdam, 16. Dezember. „Maandagochtenblaad“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß man von amtlicher Seite versucht habe, den früheren deutschen Kaiser dazu zu bewegen, Holland freiwillig zu verlassen, um die mit seinem Aufenthalt in Holland für Holland verbundenen ernsten Gefahren zu beseitigen. Der Kaiser soll auf dieses Ersuchen nicht eingegangen sein.

Präsident Wilson in Paris.

Paris, 16. Dezember. (Havas.) Herr und Frau Wilson legten gestern am Grabe Lafayettes einen Kranz nieder. Dann statteten sie dem Präsidenten Poincaré im Elysee einen Besuch ab.

Die vorläufige Regierung in Portugal.

London, 16. Dezember. (Reuter.) Die portugiesische Gesandtschaft gibt die Bildung einer vorläufigen Regierung unter der Präsidentschaft des Marineministers Castro bekannt. Das Kabinett tritt am Sonnabend zusammen.

Regierungswechsel in der Ukraine.

Kiew, 15. Dejzember. Kiew ist am Sonnabend Nachmittag von Truppen des Direktoriums besetzt worden. Straßenkämpfe wurden vermieden und die Regierungstruppen entwaffnet. Der Hetmann dankte ab. Das Kabinett ist zurückgetreten; die Macht an das Direktorium übergegangen, bestehend aus Winnitschenko, Petejura, Schwetz, Andrejewski.

Berliner Börse
vom 14. Dezember.

Die Verlängerung des Waffenstillstandes und die freundlichere Auffassung der innerpolitischen Gesamtlage verhalfen der Börse zu einer kräftigen Erholung. Besonders für Schiffahrtsaktien machte sich gute Kauflust geltend, sodaß diese Werte Kursbesserungen bis zu 6 Proz. bzw. 7 Proz. für Hansa und Südamerikanische gewinnen konnten. Lloyd Paketfahrt gewannen jedoch über 4 Proz. Von Hütten- und Bergwerks-Aktien stiegen Bismarckhütte um mehr als 8, Bochumer um mehr als 5 Proz., Oberschlesische Eisenbahnbedarf um 5, Oberschlesische Eisenindustrie um 4½ Proz. Von chemischen Werten zeichneten sich Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation und Höchster Farbwerke um Besserungen von 8 bezw 10 Proz. aus. Von Rüstungswerten sind Gebr. Böhler, Rheinmetall und Daimler als wesentlich höher zu nennen. Deckungen ist ein wesentlicher Anteil der ansehnlichen Kurserhöhungen zuzuschreiben. Laurahütteaktien konnten den gestrigen Kursstand nicht behaupten. Schantungbahn-Aktien gaben unter Realisierungen nach. Am Anlagemarkt herrschte recht feste Haltung für deutsche Anleihen, während auf Pfund Sterling lautende Werte zur Schwäche neigten. Die Börse bewahrte ihre feste Haltung in vollem Umfange bis zum Schluß. Auch die Einheitskurse stellten sich fast durchweg wesentlich höher.

Berliner Produktenbericht
vom 14. Dezember.

Im Verkehr mit Landesprodukten bleibt die Nachfrage unverändert. Kleesämereien sind zumteil begehrt, es steht aber manches Material zur Verfügung, besonders in Rotklee. Von Grassämereien ist Ray-Gras gefragt. Von Sommergetreide fanden Umsätze in mäßigem Umfange statt. Die Zufuhr von Getreide an die Mühlen sind mäßig, wenn sie auch etwas größer geworden sind. Die Bemühungen Anbauverträge für 1919 zustande zu bringen, sind ziemlich lebhaft, besonders solche, um Anbauverträge für Zuckerrübensamen für die nächsten zwei Jahre abzuschließen. Im Handel mit Rüben ist keine Veränderung eingetreten.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen	a. 14. Dezemb. Geld	Brief	a. 18. Dezemb. Geld	Brief
Holland (100 Gld.)	363,—	363,50	364,—	264,50
Dänemark (100 Kronen)	225,50	226,—	225,50	226,—
Schweden (100 Kronen)	249 25	249,75	250,25	250,75
Norwegen (100 Kronen)	238 75	239,25	238 75	239,25
Helsingfors (100 finn. Mk.)	81,25	81,75	81,25	81,75
Schweiz (100 Francs)	178,75	179,	178,75	179,—
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	53,95	54,05	53,95	54,05
Konstantinopel	—,—	—,—	—,—	—,—
Spanien (100 Pesetas)	136,—	137,—	136,—	137,—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn
vom 16. Dezember, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 770 mm.
Wasserstand der Weichsel: 2,48 Meter.
Lufttemperatur: + 2 Grad Celsius.
Wetter: trocken. Wind: Süden.
Vom 15. morgens bis 16. morgens höchste Temperatur + 3 Grad Celsius niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wetteransage.
(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 17. Dezember: Wolkig, milde, Regenfälle.

Reg.-Bezirk Bromberg. Oberf. Kirschgrund.

Im Wege des schriftlichen Angebots sollen nachfolgende Schläge vor dem Einschlag verkauft werden:

Los Nr.	Schutzbezirk	Jagen Abt.	Holzart	Alter Jahre ca.	Geschätzte Masse fm	Hiebsfläche ha	Mindest Zopfstärke bis cm
1	Elsendorf	69	Kiefer	145	900	4	14 cm
2	Neudorf	31	"	"	1600	6	"
3	"	82	"	"	2400	8	"
4	Brühlsdorf	189a	"	"	1050	4	"
5	Eichenau	157	"	80—120	300	2	"

Bemerkung: Los 1 bis 4 wird auf fiskalische Rechnung aufgearbeitet. Los 5, Selbsthieb des Käufers, („Raupenfraßschlag".)

Die Gebote sind pro Los und fm abzugeben und versiegelt mit der schriftlichen Erklärung, daß Käufer sich den allgemeinen Verkaufsbedingungen unterwirft, bis Freitag den 27. Dezember 1918 an die Oberförsterei einzureichen mit der Aufschrift: „Angebot auf Kiefern-Nutzholz". Die Eröffnung der Gebote erfolgt am Sonnabend den 28. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei. Die Förster sind angewiesen, die Schläge auf Verlangen vorzuzeigen. Die besonderen Verkaufsbedingungen können auf der Oberförsterei eingesehen oder abschriftlich bezogen werden. Bei Los 5 hat Käufer das entfallende Brennholz gegen Erstattung des Schlägerlohns (Tarif d) mitaufzuarbeiten.

13. Preuß.-Süddeutsche (239. preuß.) Klassen-Lotterie.

Die Lose zur 1. Klasse 13. (239.) Lotterie, Ziehung am 7. und 8. Januar 1919

bleiben den bisherigen Spielern

bis zum 19. Dezember, abends 6 Uhr,

aufbewahrt.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle 5 Klassen den Betrag zu entrichten

Für neu hinzutretende Spieler

stehen Lose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8-Abschnitten zu 40, 20, 10 und 5 Mark zur Verfügung und können solche gleich in Empfang genommen werden.

Dombrowski, preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Offene Stellen

2 Schweizerlehrburschen von sofort gesucht. Zu melden bei **Joh. Isler**, Schloß Birglau bei Heimsoot

Buchhalterin, in allem erfahren, gewandt am Telephon, Stenographie, Schreibmaschine, schöne Handschrift, Bedingung keine Anfängerin sucht

Oscar Köhn, Baugewerksmeister. Bewerbungen erbitte nur schriftlich mit Zeugnisabschriften

Stenotypistin, welche Schreibmaschine zur Verfügung hat, zu Erledigung des Privatkorrespondenz auf etwa einer Stunde täglich sofort gesucht. Entschädigung nach Vereinbarung. Angebote unter **Q. 4292** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche eine ältere, alleinstehende **Frau** ohne Anhang zur Führung eines kleinen Haushalt. Kantine Feldartl.-Regts. 81

Ein junges Mädchen findet Beschäftigung. **Dr. Herzfeld**, Thorn-Mocker.

Suche von sofort ein jüngeres, **sauberes Mädchen** bei gutem Lohn, für den Nachmittag zu kleinen Handreichungen im Haushalt. Angebote u. **S. 4294** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Verkäufe

Als Weihnachtsgeschenk passend aus Privatbibliothek abzugeben: **Klassiker-, Geschichts- und Litteraturwerke, Jagdlitteratur, Sprachbriefe, Romane** rc., alles guterhalten, bezw fast neu und in guten Einbänden. Besichtigung 3—5 Uhr nachm. Mellienstraße 30, 1

Ein seidenes Kleid, Größe 42, ein Knabenmantel, 4—7 Jahre und ein blaues Kinderkleidchen, 3—5 Jahre, zu verkaufen Wiesenstraße 3a, pt. r.

Großes, helleichenes, unbenutztes **Schlafzimmer (Ardesh.)** zu verk. Besichtigung 11½—4 Uhr Brückenstraße 32, im Laden

Nußbaum-Büfett, 4 Zug-Tisch, Plüschsopha, Serviertisch, kl. Speisetische, Bilder, Bettgestelle mit Matratzen, Bücherschrank, gr., zerlegb. Garderobenschränke, Salon, Vertikow, u. a. m., zu verkaufen Bachestraße 16

Eleganter Kinematograph für Kinder, Eisenbahn mit Schienen, Bahnhof, lederner Schleuderball, Gartenkrockett, Laterna Magika, kleine Dampfmaschine usw. zu verkaufen. Culmerstraße 12, 2.

Neue beste Spiritusbrenner, Entenfedern, Plüschsopha preiswert zu verkaufen. Katharinenstraße 12, 1.

Einige Grammophonplatten, 2 goldene Trauringe, 1 neues Kochbuch und rote Portiere billig zu verkaufen Besichtigung nachmittags Mittelstr 4 2.

1 größeres Puppenbett, poliert, mit Matratze zu verkaufen **Fahrenwaldt,** Pionierkaserne, 2. Baracke

Als Weihnachtsgeschenk für Kinder zu verkaufen: **Pferdestall, Bleisoldaten, Kasperletheater, Eisenbahn, Schaukel, Kinderbücher** rc. Tägliche Besichtigung 3—5 Uhr nachmittags. Mellienstr. 30, 1.

Kaufgesuche

Gesucht guterhaltenes, kompl. **Schmiedewerkzeug. W. Suplicki** in Lissewo, Kreis Culm.

Wer verkauft an Kriegsbeschäd., Vater von mehreren Kindern, der jetzt zur Entlassung kommt, für 12jährigen Knaben einen noch gut-erhaltenen **Anzug.** Will letzteren als Weihnachtsgeschenk mitnehmen. Ang u. **A. 4301** an die „Geschäftsstelle der „Presse".

Oberhemden, Kragen, Nr. 38 und 39, auch **Vorhemden** werden zu kaufen gesucht Mauerstraße 52 1 Tr. r.

Großes Sopha und ein kleines Stubenhündchen sucht zu kaufen. Angeb. mit Preis erb. an **Dürks,** Thorn-Mocker, Kosakenstr 3

Einen guterhaltenen, 4sitzigen **Rodelschlitten** günstig zu kaufen gesucht Angebote unter **U. 2496** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungen

Angebote

Möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer, Bad, elektr. Licht, zu vermieten. Araberstraße 8 2

Möbl. Zimmer nach vorn gelegen, ist von sogleich zu vermieten. Näheres Seglerstraße 17, Laden

Ein großes, gut möbliertes **Vorderzimmer** zu vermieten. Strobandstraße 3, 1.

Vornehm eingericht. Zimmer sofort zu vermieten. Junkerhof.

Möbl. Zimmer mit Zentralheizung, Bad, Gas elektr Licht, vom 1. Januar 1919 zu vermieten. Mellienstr. 3, 1. r.

Eine Schlafstelle ist zu haben Baderstr. 4, 3. Etg.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Deutsche junge Männer von 16 bis 20 Jahren!

Die deutsch-nationale Volkspartei beabsichtigt **eine Jugendgruppe zu gründen,** in der wir Liebe zum Vaterland, deutsches Nationalbewußtsein, deutsche Spiele und Wanderfreudigkeit pflegen und hochhalten wollen. Zu diesem Zweck wird demnächst eine **Gründungsversammlung** stattfinden. Vorläufige Anmeldungen sind zu richten an **Bach,** Graudenzerstr. 102. **Wingendorf,** altst. Markt 16. **Zorger,** Mellienstraße 136.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Mitglieder, die kleine Listen zum Einsammeln führen, werden gebeten, die eingegangenen Gelder bei **Frau Ribbentrop,** Schulstraße 11, oder bei Frl. **Damer,** in der Geschäftsstelle der „Presse", abzugeben.

Stadt-Theater

Dienstag, 17. Dezemb., 7½ Uhr: **Die zärtlichen Verwandten.**

Mittwoch den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr: Ermäß. Preise! **Frau Holle.**

Abends 7½ Uhr: Auß. Abonnement! Zum 1. male! **Die beiden Seehunde.**

Donnerstag, 19. Dezemb., 7½ Uhr: **Die Czardasfürstin.**

Empfehle:

Dr. Oetkers-Backin,
Backpulver mit Geschmack,
Vanillinzucker und Pulver,
Honigkuchengewürz,
Kunsthonig-Aroma in Flaschen,
Zitronen " " "
Bittermandel " " "
Kuchengewürz " " "

Heinrich Netz.

Baumschmuck in schönen neuen Mustern.

Parfüms mit u. ohne Alkohol, beste Fabrikate,
Toilettepuder,
Artikel für Haar- und Hautpflege,
Toiletteartikel aller Art,

Zierkämme in Zelluloid und Schildpatt,
Kopfbürsten,
Frisierkämme,
Nagelpflegeapparate,
Rasierapparate,

Bürstengarnituren,
Nagelpflegekasten,
Räucherlampen,
Reisenecessaires

in großer Auswahl am Lager vorrätig

J. M. Wendisch Nachfl.,
Seifenfabrik, Altstädt. Markt 33.

Herzliche Weihnachtsbitte

richten wir an Alle, die ein fühlend Herz für die Not haben. Gedenket auch diesmal unserer **Krüppel und Siechen, Kranken und Waisen,** helft uns, ihnen wenigstens einen bescheidenen Weihnachtstisch zu decken. Gaben aller Art nehmen dankend an

Diaspora-Anstalten Bischofswerder, Westpr., Postscheckkonto Danzig Nr. 4659.

Gesuche

Laden (Eckladen bevorzugt) per sofort od. später gesucht. Angebote unter **Q. 4266** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Größere **Werkstatt** oder **Fabrikräume** zu pachten oder zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preisforderung unter **D. 4280** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kontorräume zu mieten gesucht. Angebote unter **C. 4253** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Von sofort oder später wird im Mittelpunkt der Stadt, am liebsten Breitestraße, eine **Wohnung** von 6—7 Zimmern für meinen kinderlosen Haushalt gesucht. Angebote unter **D. 4304** an die Geschäftsstelle der „Presse".

5—6 Zimmer-Wohnung vom 1. 1. 19 oder später in der Nähe der Neustadt gesucht. Angebote unter **W. 4273** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2 oder 3 Zimmerwohnung im Mittelpunkt der Stadt von sofort oder 1. April gesucht. Angebote unter **Y. 4249** an die Geschäftsstelle der „Presse".

2—3 Zimmer-Wohnung von einer einzelnen Dame gesucht Angebote unter **B. 4302** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Dame sucht **freundlich möbl. Zimmer** mit voller Pension im Innere der Stadt Angebote mit Preisangabe unter **M. 4262** an die Gesch. der „Presse".

Zentral-Theater

Neustädtischer Markt 13.
Von Dienstag bis Donnerstag:

Die Wachsmaske.
Detektivdrama in 4 Akten. In der Hauptrolle Lu Synd.

Modellhaus Täublein.
Schwank in 2 Akten.

San Sebastian. Natur.

Kaffee Kaiserkrone.

Täglich: Erstklassiges **Münchner Schrammel-Terzett.**

Viktoria-Park.

Dienstag und Donnerstag:

Großer Ball.

Spiegelglatter Parkettfußboden.

Anfang 7 Uhr. — Anfang 7 Uhr

Restaurant Eschenbach, Thorn-Mocker,

Graudenzerstraße 119.
Dienstag und Donnerstag:

Tanzkränzchen,

wozu einladet der Wirt.

Heirat.

Gebildeter Kaufmann, 30 Jahre alt, in leitender Stellung, gute Erscheinung, musikalisch, kunstliebend, sucht mit geistig hochstehender Dame — Gutsbesitzerwitwe bevorzugt — zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Angebote mit Bild unter **G. 4257** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einfach möbliertes, sauberes **Zimmer** mit voller Pension vom katholischen Seminaristen vom 1. 1. 19 gesucht. Betten und Bettwäsche vorhanden. Gefl. Angebote mit Preis u. **Z. 4276** an die Gesch. der „Presse".

Junges Ehepaar sucht einfach **möbl. Zimmer** vom 1. 1 19 mit Kochgelegenheit, evtl. auch leeres Zimmer. Angebote mit Preisangabe u. **M. 4283** an die Gesch. der „Presse".

Aufruf.

Vereinigung der aktiven Militäranwärter und Kapitulanten, Gruppe Thorn.

Am 19. Dezember, um 6³⁰ Uhr abends, findet im Saale des „Tivoli" eine Vollversammlung der Aktiven mit ihren weiblichen Angehörigen statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Mitteilungen durch den Vorstand.
2. Anberaumung einer Vertrauensmännersitzung für den 20. 12, abends 6 Uhr, im „Tivoli", und Wahl des 1. Vorsitzenden.
3. Politische Aufklärung durch Referenten verschiedener Parteien.
4. Freie Diskussion.

J. A.: **Hundt.**

Odeon-Lichtspiele, Gerechtestr. 3.

Von Dienstag bis Donnerstag:

Der gelbe Schein.

Schauspiel in 4 Akten von Brennert.
Hauptrolle: **Pola Negrin und Kräly.**
Nordischer Kunstfilm.

Personen:

Professor Schukowski . . . . . Edgar Licho.
Dimitri, Mediziner, ... **Harry Liedtke.**
Afanow, Student . . . . . . W Bernhardt.
Scholem Raab . . . . . **Guido Herzfeld.**
Lea, seine Pflegetochter . . . . * * * * *
Ossip Storki, Leas Lehrer . . . Viktor Jansen.
Besitzerin eines Ballhauses . . . Marga Kupjer.
Wera . . . . Marga Lind.

Pola Negrin.

Stöpsel's Indienreise.

Lustspiel in 2 Akten.

Personen:

Stöpsel, Zeitungsjunge . . . . Rolf Müller.
Sein Vater, Tischler . . . . Fritz Lion.
Seine Mutter, Waschfrau . . . . M. Grimm.
Lotte, aus dem Vorderhaus . . . . . . J. Brandt.
usw. ä. v.

Metropoltheater, Friedrichstr. 7.

Täglich von 3 bis 10 Uhr geöffnet.
Von Dienstag bis Donnerstag:

Das Glück der schönen Creszens.

Filmspiel in 4 Akten von Fredall.
Hauptrolle: **Poldi Müller.**

Personen:

Kunstmaler Bozenberg . . Eugen Jensen.
Anda, seine Schwester . . Paula Janowa.
Lulu, seine Tochter . . . Lona Schmidt.
Der alte Pöttschacher . . . Georg Kundert.
Creszenz, seine Tochter . . Poldi Müller, deutsches Volksth.
Josef, ihr Vetter . . . . Walter Huber, deutsch. Volksth.

Micke und Mücke.

Lustspiel in 2 Akten.
Hauptr.: **Lya Ley u. Anna Müller-Linke**
als Annchen und Anna Müller als alte Jungfer.
Viktor Jansen, als Mücke, Witwer.
Hedwig Lehmann, als Zimmervermieterin.
Säuberlich und Heinz Wolf, als Student Liebetraut.
ä. v.

Konzerthaus

früher Dreimäderlhaus
Coppernikusstraße 26.

Ab heute, **Täglich** das ganz hervorragende, erstklassigste

Grosstadt-Künstlerprogramm.

Grete Söderholm, die fesche, stimmliche Vortragskünstlerin.
Hedi Hildach, die reizende Kinderdarstellerin.
Lotte Kramer, Tänzerin.
Trude Bergen, Humoristin.
Kitty Bergen, Soubrette.
Seppl Bernhard, Tiroler Sänger.
Otto Seidel, Mundharmonika-Virtuose.
Hermann Benger, der stürmisch applaudierte Konferenzier und Stimmungsmacher.

Am Klavier: Kapellmeister **Becker.**

Vorzügliche Weine, bestgepflegte Biere, gemütlichster Aufenthalt, vornehme Kunst.

Die große Schar

unserer elenden Krüppel, Siechen, Idioten, (1000), bitten in diesem Jahre besonders herzlich, ihrer zum Weihnachtsfest in barmherziger Liebe zu gedenken. Freundliche Spenden nimmt dankbarst entgegen **D. H. Braun,** Superintendent, Vorstand der Krüppelhäuser, **Angerburg Ostpr.** (Postschk. Königsb. 2423.)

Rotekreuzmarken und Rotekreuzkarten

sind Rathaus Thorn, Zimmer 25, zu haben.

Möbliertes kleines Zimmer mit Kochgelegenheit vom 1. 1. 19 gesucht. Angebote unter **K. 4260** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Zimmer für zwei Herren mit Telephonbenutzung von sofort oder später gesucht. Nachricht an Vizefeldw. **Doege,** Bahnhofshotel.

Herr sucht gut möbl. Zimmer, evtl. zwei, mit Kochgelegenheit, elektr. Licht, Nähe Stadttheater. Angebote mit Preis unter **L. 4287** an die Gesch. der „Presse".

Möbl. Zimmer mit Heizung gesucht. Angebote unter **X. 4299** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Weihnachtswunsch.

Zwei Herren wünschen Damenbekanntschaft im Alter von 17—18 Jahren, zwecks Unterhaltung. Angebote unter **T. 4298** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sonnabend den 14., vormittags 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber, guter Vater, Großvater und Urgroßvater, der

Feilenhauermeister

Julius Seepolt

im 85. Lebensjahre.

Thorn den 16. Dezember 1918.

Die trauernden Kinder.

Beerdigung findet Dienstag den 17., nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofes aus statt.

Am 15. Dezember, abends 9.30 Uhr, verschied nach kurzem schwerem Leiden unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Völz

im blühenden Alter von 20 Jahren.

Tiefbetrübt zeigen dies an

Düsseldorf, Thornisch-Papau, den 16. Dezember 1918

die trauernden Eltern u. Geschwister sowie Familie Knopf.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 4 Uhr in Gramtschen von der Leichenhalle aus statt.

Sonnabend Abend 11¾ Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach kurzem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, unvergeßliche

Ruth

im Alter von fast 10 Monaten.

Thorn den 14. Dezember 1918.

In tiefem Schmerze:

Vizewachtmeister Hermann Okrusch, Margarete Okrusch, als Eltern, Benno und Ursel, als Geschwister.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 18. d. Mts. auf dem Militärfriedhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Bruders sage allen Freunden desselben, dem Gastwirteverein, insbesondere Herrn Pfarrer Jacobi meinen wärmsten Dank. **Emil Bonin.**

Für die anläßlich des Todes unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter bewiesene Teilnahme, insbesondere Herrn Pfarrer **Jacobi** für seine Trostworte, dankt herzlich im Namen der Hinterbliebenen

Frau Minna Rossol, geb. Gramberg.

Am 15. d. Mts., mittags 12 Uhr, verschied nach längerem, schwerem Leiden, mit den heiligen Sterbesakramenten versehen, unsere über alles geliebte treue Tochter und herzensgute Schwester

Stefania Nowak.

Diese schmerzvolle Mitteilung machen

Aschenort u. Thorn den 15. Dezember 1918
Brückenstraße 12

die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Exporte zur St. Johanniskirche am Donnerstag den 19., morgens 9 Uhr, darauf heilige Trauermesse mit nachfolgender Beisetzung.

Nachruf.

Am 14. d. Mts. entriß uns der unerbittliche Tod unsern hochverehrten lieben Kollegen, den

Feilenhauermeister

Julius Seepolt,

im 84. Lebensjahre.

Seit dem Jahre 1860 gehörte der Verblichene unserer Innung an und hat seit 1867 die Geschäfte der Kassenführung geleitet. Mit seltener Liebe und Aufopferung hat er die Interessen der Innung wahrgenommen. Wir betrauern aufrichtig den Heimgang desselben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Thorn den 16. Dezember 1918.

Schlosser-, Büchsenmacher- und Feilenhauer-Innung zu Thorn.

Nachruf.

Am 13. d. Mts. ist nach kurzer, schwerer Krankheit der

Straßenmeister

Herr Eduard Otto Gall

im 69. Lebensjahre gestorben.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen ehrenwerten Mitarbeiter, der jahrzehntelang mit voller Hingabe, größter Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue sein Amt versehen hat.

Sein Andenken werden wir allezeit in Ehren halten.

Thorn den 14. Dezember 1918.

Die Beamten des Kreisausschusses und der Kreisbauverwaltung.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
1919	29	30	31	—	—	—	—
Januar	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	2	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Februar	—	—	—		—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische T[illegible]esschau.

Die Einberufung einer preußischen Nationalversammlung verlangt.

Die Düsseldorfer Hand[illegible]kammer beantragt telegraphisch die sofortige Ei[illegible]erufung einer preußischen Nationalversammlung wegen äußerster Gefährdung des Besitzstandes des Staates und wegen der Notwendigkeit, vor Einberufung einer deutschen Nationalversammlung die preußischen Verhältnisse zu klären.

Frühere Einberufung der Nationalversammlung.

Wie der „Vorwärts" meldet, wird infolge der allgemeinen Lage und der stürmisch geäußerten Wünsche der Bevölkerung vermutlich die Wahl der Nationalversammlung zu einem früheren als dem ursprünglich angenommenen Termin stattfinden. Die Behörden haben bereits begonnen, sich mit dieser Möglichkeit vertraut zu machen und ihre Arbeit darauf einzustellen.

Anschluß an die deutsch-nationale Volkspartei.

Der Hauptausschuß der Reichs- und freikonservativen Partei hat beschlossen, alle Anhänger der Partei aufzufordern, in die deutschnationale Volkspartei einzutreten, mit allen Kräften für die neue Partei zu werben und ihr jede Unterstützung zuteil werden zu lassen. Ebenso fordert der B[illegible]nd der Landwirte seine Mitglieder, wo sie nicht an ihre alte Parteiorganisation gebunden sind, auf, sich der deutsch-nationalen Volkspartei anzuschließen und für sie im Wahlkampf einzutreten.

Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei trat, wie die Nationalliberale Korrespondenz meldet, am Sonntag Vormittag in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Die Verhandlungen wurden vom Staatsminister Dr. Friedberg geleitet. Der Zentralvorstand beschloß nach längerer Debatte aufgrund eines Antrages Dr. Vogel und Genossen, die Organisation der Nationalliberalen Partei aufrechtzuerhalten, wenn auch unter dem neuen Namen und dem Programm der Deutschen Volkspartei, wie es in dem Aufruf der drei Vorsitzenden des Zentralvorstandes vorgeschlagen worden ist. An der Abstimmung beteiligten sich 61 Mitglieder bei einem Gesamtbestand des Zentralvorstandes von 229 Mitgliedern. Es stimmten für den Antrag 31, dagegen 28 Mitglieder. Ein Antrag Dr. Weber auf Liquidation der Partei galt durch Annahme des Antrages Dr. Vogel als erledigt.

Eine „Nationaldemokratische Partei" hat sich in Berlin gebildet.

Keine Verhandlungen mit den A.- und S.-Räten.

Die erste Sitzung der Marine-Waffenstillstands-Kommission fand an Bord des englischen Linienschiffes „Hercules" statt. Die deutsche Abordnung steht unter der Führung des Konteradmirals Goette. Der von Admiral Goette übermittelte Wunsch des Obersten Soldatenrats, an den Verhandlungen teilzunehmen, wurde von Admiral Browning zurückgewiesen mit der Begründung, daß er auf Anweisung seiner Regierung nur mit Offizieren verhandeln könne.

Aus Köln wird gemeldet, daß der Befehlshaber der englischen Besatzungsarmee sich weigert, mit dem dortigen Arbeiterrat zu verhandeln.

Eine Besetzung der Kruppschen Werke?

Das Direktorium der Firma Krupp rechnet, wie in einer Versammlung der Kruppschen Hilfsmeister aufgrund von Verhandlungen mit der Firma mitgeteilt wurde, mit der bevorstehenden Besetzung der Kruppschen Werke durch den Feind. Deshalb könne von einer regelmäßigen Produktion keine Rede sein. Die von den Hilfsmeistern geforderte Anstellung sei unmöglich, weil Krupp höchstens noch 20 000 Personen, einschließlich der wieder zurückkehrenden Kriegsteilnehmer, beschäftigen könne. Dadurch, daß die Firma jetzt täglich ungefähr zwei Millionen Mark an Löhnen auszahlen müsse, werde ihr Kapital aufgezehrt.

Eine Beschwerde der Firma Krupp bei der Reichsregierung.

Auf eine von der Firma Krupp eingereichte Beschwerde über die Inhaftnahme eines Mitgliedes des Kruppschen Direktoriums ist folgende Antwort eingegangen: Die Inhaftnahme als Geisel müssen wir aufs schärfste verurteilen. Arbeiter- und Soldatenrat ist um Bericht ersucht. Reichsregierung. Ebert.

Eingriffe in den Eisenbahnbetrieb.

Die Reichsregierung gibt amtlich bekannt: In den letzten Tagen sind in Rheinland und in Westfalen wieder Eingriffe von A.- und S.-Räten in den Eisenbahnbetrieb vorgekommen. Die Reichsregierung hat bereits am 10. November auf die Gefahren hingewiesen, die durch Eingriffe in die Transportverhältnisse heraufbeschworen werden. Sie macht nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam, daß durch derartige unverantwortliche Maßnahmen ein geordneter Eisenbahnbetrieb unmöglich gemacht und der Demobilmachung sowie der Versorgung des Landes mit Lebensmitteln und Kohlen der größte Schaden zugefügt wird.

Antijüdische Flugblätter.

Der Berliner „Vorwärts" schreibt: „Das moralische Zerstörungswerk der massenhaft verbreiteten Flugblätter, die im Dienste der Gegenrevolution Judenhetze treiben, beginnt in Berlin zu wirken. Heute wurden zum erstenmal eine Anzahl Fälle gemeldet, in denen auf öffentlichen Plätzen Berlins, auf der Straßenbahn usw. Juden und auch Christen, die durch ihr Aussehen nicht genügend gegen den „Verdacht" geschützt werden, Juden zu sein, körperlich angegriffen wurden."

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrats wendet sich in einer Bekanntmachung aufs schärfste gegen die in der letzten Zeit durch Flugblätter verbreitete Judenhetze. Er appelliert an den gesunden Sinn des deutschen Volkes und ist überzeugt, daß es in seiner überwiegenden Mehrheit der Hetze entgegentreten und keinerlei Judenverfolgungen dulden wird.

Der Bergarbeiterstreik im Westen.

Der Streik im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk hat sich am Sonnabend noch weiter ausgedehnt. Bei der Morgenschicht fehlten etwa 14 000 Bergleute, und die Zahl der Fehlenden einschließlich der Nachtschicht und Abendschicht beträgt 20 000 Mann.

Oberschlesien vor der Katastrophe.

Die Kohlenförderung in Oberschlesien ist außerordentlich gering. Wie dem „Lok.-Anz." depeschiert wird, beträgt sie nicht ein Viertel der normalen Förderung. Oberschlesien steht vor einer Katastrophe. Viele Werke der Eisenindustrie müssen feiern. Im Hindenburgrevier zeigen sich Streikgelüste, die hauptsächlich von den Polen geschürt werden. Aber auch infolge von Kohlenmangel finden Arbeitsniederlegungen statt.

Der Abtransport der Heeresgruppe Mackensen.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird die Heeresgruppe Mackensen und die bei ihr befindlichen Teile der 11. Armee und der Heeresgruppe Scholz nicht in Ungarn interniert; ihr Abtransport nach der Heimat ist im Fluß.

Der Präsident der Republik ermordet.

Wie Reuter aus Lissabon meldet, ist der Präsident der Republik ermordet worden. Der Präsident wurde von drei Kugeln getroffen. Der Führer der unionistischen Partei Britiow Canaiho ist unter persönlichen Schutz gestellt.

Die polnische Armee zur Besetzung Danzigs bereit.

Die in Italien gebildete polnische Armee, 50 000 Mann stark, kann nunmehr als marschfertig bezeichnet werden. Ein Regiment soll über einen französischen Hafen nach Danzig verschifft werden. Der Rest soll über Österreich nach Polen marschieren.

Die polnische Republik bricht die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab.

Die polnische Telegraphenagentur meldet vom 15. Dezember aus Warschau: Heute um 10,12 Uhr vormittags überreichte der Vorsteher der politischen Abteilung des Ministeriums des Äußern, Dr. Karl Bader in Begleitung des Referenten für deutsche Angelegenheiten, Kajetan Morawski, im Namen der polnischen Regierung dem Grafen Keßler eine Note, in welcher, unter Hinweis auf die Zustände in Ober Ost, wo die deutschen Behörden dem polnischen Staate zuwiderlaufende Handlungen begingen und gemeinsam mit den Bolschewiki vorgingen, die polnische Regierung die Überzeugung ausspricht, daß weitere Verhandlungen mit der deutschen Regierung zwecklos, ja, sogar für die innere Ordnung in Polen, sowie für die künftigen Beziehungen schädlich wären. Aus diesem Grunde sehe sich die polnische Regierung genötigt, die diplomatischen Beziehungen mit der deutschen Regierung abzubrechen und ersucht den deutschen Vertreter unverzüglich mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft die Republik Polen zu verlassen. Graf Keßler erklärte, er werde in der nächsten Richtung die Grenze des Staates verlassen.

Die Polen und die Entente.

In Warschau besteht unter dem Vorsitz des Ritters von Moraczewski, eines galizischen Politikers, und unter Oberleitung Pilsudskis eine sozialistische Regierung. Ihre Stellung ist außerordentlich unsicher. Der Sozialismus ist in einem Agrarlande wie Polen verhältnismäßig wenig verbreitet, und gegen die Genannten sind vor allem die einflußreichen Parteien des sogenannten interfraktionellen Klubs (die früheren Passivisten) und die Volksparteiler, die die Klasse des Bauerntums hinter sich haben. Auch die Posener Polen, die keine Regierung einer einzelnen Partei wollen und namentlich fordern, daß das Ministerium des Äußern mit einem entschiedenen Anhänger der Entente besetzt werde, haben gegen die Warschauer Regierung Stellung genommen. Infolgedessen ist die Situation in Warschau so gespannt, daß in den letzten hier eingegangenen Zeitungen, z. B. in dem weit verbreiteten und ernst zu nehmenden „Kurjer Warszawski", schon die Besorgnis vor einem Bürgerkrieg zum Ausdruck kommt. Nun bringt der „Glos Narodu" (Krakau) die Nachricht, die der „Kurjer Poznanski" bestätigt, daß die Entente es ablehnt, die sozialistische Regierung in Warschau anzuerkennen. Es war schon aufgefallen, daß Pilsudski auf die Telegramme, durch die er der Entente die Übernahme der Diktatur anzeigte, keine Antwort erhalten hatte, wenigstens keine, die er veröffentlichen konnte. Nun ist sowohl der polnischen Vertretung in der Schweiz, wie einem dorthin geschickten polnischen Spezialgesandten der Bescheid geworden, daß die Entente es ablehne, eine Delegation der Warschauer Regierung zu empfangen. Für die Stellung, die die Entente zu sozialistischen Regierungen einnimmt, ist das sehr charakteristisch.

Bruch Polens mit den Bolschewiki.

Die Polnische Presseagentur meldet aus Warschau: Einer amtlichen Meldung zufolge wies die polnische Regierung die polnische Vertretung in Rußland an, alle polnischen Vertretungen in Rußland aufzulösen und den Schutz der polnischen Staatsbürger in Rußland der dänischen Gesandtschaft zu übertragen.

Die Lage der Bolschewiki.

Der aus Rußland zurückgekehrte schwedische Marineattaché [illegible]iot erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter von „Stockholms Tidningen", daß die Bolschewiki in letzter Zeit die Frage einer Kapitulation der gesamten Sowjetmacht ernstlich in Erwägung gezogen hätten. Dafür seien Lenin und Kameneff eingetreten, während Trotzky, Radek und Tschitscherin für Beibehaltung der Gewalt stimmten. Bei der allgemeinen Abstimmung siegte letztgenannte Partei mit 12 Stimmen Mehrheit. Petersburg sei seit 14 Tagen von jeglicher Lebensmittelzufuhr abgeschnitten, wahrscheinlich, weil man damit rechnet, daß die Stadt demnächst den Engländern in die Hände fallen könnte.

Aus Syrien zurück.

Die unter dem Kommando des Generals Liman v. Sanders stehenden deutschen Truppen in Syrien und Armenien in Stärke von rund 10 000 Mann sind glücklich in Konstantinopel eingetroffen.

Die unbesiegten Ostafrikakämpfer.

Die Heimschaffung der Truppen des Generals von Lettow-Vorbeck aus Deutsch-Ostafrika geschieht, nach einer Amsterdamer Agenturmeldung, auf englischen Schiffen. Man beabsichtigt, sie in Rotterdam zu landen. Auf das Ersuchen, Frauen und Kinder mitzunehmen, ist noch keine Antwort erfolgt. Die Truppen werden, da sie nicht besiegt sind, nicht entwaffnet.

Auf das Ersuchen der deutschen Regierung, die Namen der bis zuletzt bei der Truppe des Generals von Lettow-Vorbeck befindlich gewesenen Europäer zu telegraphieren, sind aus London zunächst die Namen der Offiziere mitgeteilt worden. Es sind dies Gouverneur Schnee, Generalmajor von Lettow, Major Kraut, Hauptleute Köhl, Meyer, Müller, Otto, Spangenberg, Stemmermann, Oberleutnant von Busse (Leopold), Merensky, von Ruckteschel, Treuge, Wenig, Leutnant Brezner, Dieterich, Dingler, von Scherbening, Kempner, Vortisch, Kapitänleutnant Apel, Stabsärzte Müller, Marschall, Penschke, Taute, Dr. Detter, Oberarzt Klemm, Apotheker Beyer, Oberveterinär Huber, Telegraphist Schmidt, Offizierstellvertreter Sabath. Sobald die Namen der anderen Europäer bekannt werden, wird sofort auch ihre Veröffentlichung erfolgen.

Die amerikanische Flotte soll die größte der Welt werden.

Konteradmiral Bodger verlangt in der Wahlkommission des amerikanischen Repräsentantenhauses eine solche Vermehrung der amerikanischen Flotte, daß sie im Jahre 1925 der größten Flotte der Welt gleichkomme.

Die Abdankung und Abreise des Kaisers.

Die „Tägliche Rundschau" veröffentlicht nach dem „Neuen Politischen Tagesdienst" von einer dem Kaiser nahestehenden Persönlichkeit Aufzeichnungen, aus denen wir folgendes wiedergeben:

Die Auffassung des Kaisers über einen Thronverzicht kam am Freitag, den 8. November, übereinstimmend mit seiner Darlegung vom 3. November, in folgenden Worten zum Ausdruck:

„Ich denke nicht daran, abzudanken. Von jedem Offizier verlange ich, daß er treu aushält auf seinem Posten. Als oberster Kriegsherr muß ich treu aushalten, weil ich nur dadurch meinem Volke dienen kann, denn ich sehe den krassesten Bolschewismus über Deutschland hereinbrechen, wenn ich gehe, und da muß eine starke Hand sein, um Deutschland vor diesem Chaos zu retten. Ich habe den Eid der Treue von Volk und Soldaten für mich. Andere starke Männer halten in dieser schweren Zeit stand und darum bleibe ich. Auch arbeite ich gerne mit der neuen Regierung. Mehrere Herren, mit denen ich gesprochen habe, sind mir sehr sympathisch in der Mitarbeit."

Am Sonnabend, den 9. November, vormittags, fanden dauernd Besprechungen statt. Bei seinem zweiten Vortrage um 1 Uhr in der Villa Fraineuse überbrachte Hintze das Urteil der Stabsoffiziere, das fast einstimmig lautete: „Gegen den Feind sind die Truppen sicher, gegen die Kameraden wird wohl niemand kämpfen." Inzwischen fand ein dauerndes telephonisches Drängen von Berlin aus statt, der Kaiser müsse abdanken. Immer wieder kamen Anfragen, ob er noch nicht abgedankt hätte. Im Anschluß daran fand aufgrund von Besprechungen die Formulierung der Antwort nach Berlin des Inhalts statt, der Kaiser danke ab als Kaiser von Deutschland, nicht aber als König von Preußen. Als nun gegen 2 Uhr nachmittags diese Antwort nach Berlin übermittelt wurde, kam von dort die telephonische Nachricht zurück:

„Es ist zu spät; **wir haben die Abdankung bereits veröffentlicht.**"

Der Kronprinz kam gegen 12 Uhr mittags in Spa an und fuhr kurze Zeit darauf zu seiner Armee. Der Kaiser sagte ihm, als er ihn entließ:

„Teile den Soldaten mit, daß es nicht wahr ist, daß ich als König von Preußen abgedankt habe. Ich habe als König von Preußen nicht abgedankt!"

Später erschien Hindenburg, Gröner und Hintze. Kurze Zeit darauf auch Admiral Scheer. Es wurde dem Kaiser nahegelegt, auch als König von Preußen abzudanken.

Als er darauf aus dem Vortragszimmer der Villa trat, sagte er zu dem sich im Vorzimmer aufhaltenden Flügeladjutanten Grafen Dohna-Schlodien, dem Kommandanten der „Möwe":

„Sie haben keinen obersten Kriegsherrn mehr."

Dann begab er sich zu seinem Arbeitszimmer hinauf.

Abends kamen die Herren der allernächsten Umgebung und legten dem Kaiser den Schritt nahe, nach Holland zu gehen. Der Kaiser wollte nicht. Im Laufe des Abends äußerte er: „Man will mich zur Flucht zwingen, ich gehe aber nicht." Er sagte zu, zum Abendessen nach dem Hofzuge zu kommen. Auf der Fahrt zum Hofzug äußerte sich der Kaiser zu seinem Adjutanten: „Ich schäme mich so furchtbar. Ich kann es nicht tun. Ich kann nicht weggehen. Wenn auch nur ein treues Bataillon hier ist, dann bleibe ich in Spa."

Im Hofzug traf eine Hiobspost nach der andern ein. Der Kaiser wollte aber immer noch nicht abreisen, doch gab er zu, daß Vorbereitungen zu einer etwaigen Abreise getroffen würden. Er äußerte zu seiner Umgebung: „Ich habe doch sonst immer gewußt, was ich tun soll; aber jetzt weiß ich mir nicht zu helfen." Um 10 Uhr abends drängte der Vertreter des Auswärtigen Amtes von Hintze erneut zur Abreise. „Majestät, es könnte in Stunden schon zu spät sein." Man wollte den Kaiser vor persönlichen Verunglimpfungen bewahren, wie man sie nach den Berichten aus verschiedenen Städten befürchtete.

Aus der Umgebung des Kaisers werden für seinen Entschluß zur Abdankung und zur Abreise folgende Erwägungen mitgeteilt: Ausschlaggebend für die Entscheidung des Kaisers ist gewesen, daß die Entente immer wieder betonte, mit dem Kaiser keinen Frieden schließen zu wollen. „Um also dem Volke den Frieden zu erleichtern, gehe ich nach Holland. Würde ich nach Deutschland gehen, so läge die Annahme nahe, ich suche eine neue Partei, um mit deren Hilfe einen Putsch zu unternehmen."

Ausgesprochen wurde auch der Gedanke, von dem Augenblick an, wo der Kaiser nicht mehr oberster Kriegsherr wäre, hätte er auch keine Kommandogewalt mehr. Da die Armee nicht gegen heranrückende Kameraden für den Kaiser kämpfen wolle, hatte er die Empfindung, daß die Armee ihn verlassen habe, womit der etwaige Vorwurf, er habe die Armee verlassen, hinfällig geworden ist. Außerdem fühlte sich der Kaiser frei von der Verpflichtung, für sein Reich politische Entscheidungen zu treffen, da die Regierung aus eigener Machtvollkommenheit seine Abdankung veröffentlicht habe. Um 5 Uhr morgens fand die Abfahrt statt.

Aufgebot.

Die Verkäuferin **Stanislawa Wudarski** aus Thorn hat das Aufgebot, des auf den Namen **Stanislawa Wudarski** lautenden Sparkassenbuchs der städtischen Sparkasse Thorn, Nr. 70172 über 300 Mark beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

5. April 1919,
vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Thorn den 9. Dezember 1918.

Das Amtsgericht.

Gesuchte Stellen

Led. Landwirt,
36 Jahre alt, sucht Stellung als erster oder alleiniger
Inspektor
auf größerem Gute. Erfahren auf jedem Gebiete der Zucht, sowie Zuckerrüben-, Kartoffel-, Feldgemüsebau, Brennerei- und Milchwirtschaft. I a Zeugnisse sind vorhanden. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Angeb. unter **F. 4056** an die Geschäftsstelle der „Presse“

Für frauenlosen Haushalt sucht alleinstehende, junge Dame
Stellung
als Wirtschaftsfräulein.
Angebote unter **G. 4232** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche Stellung als
Wirtschafterin
in einem Offizier-Kasino, evtl. größerem Wirtschaftsbetriebe. Gute Zeugnisse und Kaution vorhanden.
Angebote unter **K. 4235** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Offene Stellen

Einen jungen Mann
verlangt **Odeon.**

Klavier- und Geigenspieler
werden dauernd für Sonnabend und Sonntag gesucht.
P. Lau,
Restaurant „Zum gold. Frieden“,
Thorn-Mocker, Königstraße.

Malerlehrling
stellt ein **L. Zahn.**

Suche von sofort einen älteren, zuverlässigen
Kuhfütterer.
Ernst Heise. Alt-Thorn.

Knecht
wird gesucht.
Gasthaus **Felske,** Gramtschen.

Empfehle von sofort:
Landwirtin, welche gut kochen kann, mit guten Zeugnissen. Für **Besitzerstochter** suche **Lehrstelle** zur Erlernung der Landwirtschaft auf einem Gut.
Cäcilie Kataczynska,
gewerbsm. Stellenvermittlerin,
Thorn, Neustädt. Markt 18.

Ordentlicher, ehrlicher
Hausbursche
kann sich sofort melden.
Bürgergarten.

Aeltere, erfahrene, evgl., durchaus zuverlässige, alleinstehende
Dame
zur selbst. Führung meines frauenlosen Haushalts, 2 Knaben, 7 und 9 Jahre, von sofort gesucht. Mädchen vorhanden. Persönliche Vorstellung erwünscht. Angebote mit Gehaltsansprüchen 2c. erbeten.
Emil Pachulski,
Zimmermeister, Argenau,
Telephon 84

Suche von sofort ein
Kindermädchen.
Frau **Volkmann,** Araberstr 9.

Verkäufe

Pelzhose, Pelzjacke
billig zu verkaufen.
Hintner, Möbelhandlung,
Gerechtestraße 30.

Mein Grundstück,
zirka 60 Morgen, davon 30 Morgen Ackerland und 30 Morgen Wiese mit starkem Torfbestand, zirka ein Kilometer vom Bahnhof und 7 Kilometer von der Kreisstadt, ist wegen Übernahme d. elterlichen Grundstücks bei 17 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen, durch
Gustav Han. Culmsee.

Ein Hausgrundstück
im Mittelpunkt der Altstadt, mit Mittelwohnungen, zu verkaufen.
Angebote unter **D. 4184** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

20 gute, eiserne
Bettgestelle
zu 15 und 20 Mk. zu verkaufen.
Hintner, Möbelhandlung,
Gerechtestraße 30.

Ein Herrenpelz,
Opossum,
ein Biberpelz,
für Dame mit grünem Tuchbezug, fast neu, zu verkaufen.
Lindenstraße 4 a.

Herren-Fahrpelz
zu verkaufen.
Mellienstraße 118d, 2. r.

Zu verkaufen:
2 Winterüberzieher, 2 ältere Steppdecken und als Weihnachtsgeschenk passend: 1 Polyphon mit 26 Platten für 50 Mark, 1 goldenes Armband.
W., Gerberstr. 20, 3 Treppen.

Zu verkaufen:
1 Gehrockanzug, Größe 1,72,
1 dunkler Anzug „ „
1 Smoking-Jakett mit Weste,
1 weiße Kellnerjacke.
Zu erfragen Frau **Krampitz,**
Grabenstr. 10, 3 Tr.

Zu verkaufen:
Gehrockanzug, National-Registrier-Kasse, Eiserner Ofen, Schreibpapier, Ansichtskarten, Kantinenwaren.
Reinhold Schwarz,
Thorn-Mocker, Lindenstraße 40 a.

1 paar lange Stiefel, 1 Konzert-Zither, 1 großer Wachhund, 2 steife Hüte, Nr. 59, 1 Zylinderhut verkauft
Terrog, Waldauerstr. 12.

Guterh. Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Zu erfragen
Jakobstr. 1, im Zigarrengeschäft.

Pelzgarnitur
(Kanin) und echt lederne **Damenhandtasche,** großes Format, beides neu, zu verkaufen
Schillerstraße 8. 1 Tr.

Einen guterh. Mädchenmantel und div. andere Kindersachen
hat abzugeben Graudenzerstr. 67, pt.

Warm gefütterte Tuchjacke
(schwarz 44), schwarzer Pelzmuff zu verkaufen Mellienstr. 64, 1, l.

Getragene
Kinderschuhe
für Kinder von 6-8 Jahren zu verkaufen.
Th. Pokrant, Thorn-Mocker, Königstraße 20.

Gebrauchte, guterhaltene Möbel, auch **Bettgestelle und Matratzen**
zu verkaufen Mellienstr. 3 pt., r.
Besichtigung von 9—12 und 4—6 Uhr.

Zu verkaufen:
Sopha, Polsterstuhl und Bettgestell mit Matratze,
gut erhalten Schulstr. 1, 2 Tr.
Besichtigung von 8—11 und 2—5 Uhr.

Eine gebrauchte Kücheneinrichtung und ein Sopha
zu verkaufen
Waldstraße 39, 1 Tr., l.

Ein Bettgestell
ist zu verkaufen
Mellienstraße 59, 4 Tr., r.

Nähtisch,
nußbaum, ganz neu, zu verkaufen.
Besichtigung zwischen 1—3 Uhr
Seglerstraße 11, 1.

Einfacher,
viereckiger Tisch
zu verk. Culmerstr. 12, Laden, links

1 Chaiselongue m. Rücklehne,
1 Akkordzither,
1 Petroleum-Hängelampe,
1 Fleischerbeil,
Puppen und Puppenmöbel
zu verkaufen
Mellienstraße 59, 4 Tr., l.

1 Tisch, mehrere Stühle
stehen zum Verkauf
Turmstraße 14, Tischlerei.

Gardinenstoff
(2 Fenster) zu verkaufen. Angebote unter **N. 4238** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchtes
Piano
(Nußbaum), sehr gut erhalten, günstig zu verkaufen.
W. Zielke,
Coppernikusstraße 22.

Kinderwagen,
Sitz- und Liegewagen, vern. Federn und Verdeck.
Schaukelpferd, Kochkiste, 2 teilig, Kinderbadewanne, verzinkter Waschtopf, Flaschenschrank, 50 Fl., rotes Kindermäntelchen und Mütze,
3—6 Jahre, zu verkaufen.
Culmer Chaussee 1.
Besichtigung 2—4 Uhr

Zu verkaufen:
1 Jagdgewehr (Doppelflinte), 1 Petroleumlampe, Notenständer, Puppenwagen, Puppenbett, Puppenstube u. a.
Mellienstraße 83, pt., Ecke.

Eiserner Stuhlschlitten, Schlittschuhe (Größe 24), Schaukelpferd
zu verkaufen. Zu erfragen
Mellienstraße 101, pt., l.

Sehr gutes
Herrenfahrrad
zu verkaufen Mellienstr. 26, 2, l.

Einige Brillantsachen
zu verkaufen. Zu erfragen
Brückenstraße 16, pt., links.

Zu verkaufen:
1 Knopflochapparat,
1 Paar lange Gummistiefel.
Konduktstraße 38, part., rechts.

Gaskrone, Gaslampen, Kleiderschrank, Tisch, Badewanne, Kinderbadewanne, Kinderwaschtisch
zu verkaufen Schulstr. 9, 2 Tr., l.

Moderne, fast neue, elektrische **Krone** zu verk. Mellienstr. 60, 3.

Ein Paar Damenschlittschuhe, Nr. 27, 1 guterhalt. Gehrock
zu verkaufen. Abends nach 6 Uhr.
Tuchmacherstraße 6, 2.

2rädrig. Handwagen, 70 Mk., Kartoffeldämpfer, 65 Mk.
verkauft **Leichner,** Schönsee,
Hauptbahnhofstr.

Sehr guterhaltener
Eisenofen
zu verk. Elisabethstr. 6, Laden.

Einige Mille gute
Zigarren und Zigaretten,
auch kistenweise, hat billig abzugeben.
Anfragen unter **Q. 4166** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Selbstfahrer,
eleg. Pferdegeschirre, starkes Dreirad, neue Fenster mit Glas, Tonkrippen, starken Pferdeschlitten mit Anhänger zu verkaufen.
P. Gehrz, Mellienstraße 85.

Herrschaftlicher Schlitten,
fast neu, und 1 einspännig. Arbeitsschlitten zu verkaufen.
Brzezinski,
Bachau, bei Thorn.

Korbschlitten,
auch zweispännig, zu verkaufen.
Angebote unter **P. 4291** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein hocheleganes, einspänniges
Ponny-Gespann,
komplett. Wagen neu, dunkel Ponny, flotter Gänger, zu für den billigen Preis von 3200 Mark verkäuflich.
Angeb.: Brombergerstr. 90, 1, links.

Ein Pferd,
7 Jahr alt, steht zu verkaufen bei **Wilhelm Bartel** in Kl. Nessau.
Daselbst sind auch
250 sechszöll. Drainröhren
zu verkaufen

Eine tragende, zweijährige
Ziege
zu verkaufen. Bergstraße 49.

Kaufgesuche

Grundstück
mit etwas Gartenland, bei 3000 bis 4000 Mrk Anzahlung, vom Kriegsinvaliden zu kaufen gesucht. Brombergervorstadt oder Mocker bevorzugt. Angebote unter **R. 4278** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herren- und Kinderpelzkragen
zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis u. **K. 4286** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaufgesuch.
Kaufe lange, gr. Offizierhose,
Angebote mit Preisangabe und Beinlänge unter **H. 4284** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Achtung!
Zwecks Gründung eines Hausstandes suche ich einen **ganzen Nachlaß** oder auch einzelne Möbelstücke zu kaufen. Es müssen aber gut erhaltene Sachen sein und nur aus Privathand. Angebote unter **L. 4161** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Zu kaufen gesucht:
1 Tisch und Stühle, 1 Klaviersessel, 1 Schaukelstuhl.
Angebote unter **E. 4255** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Suche schwarzen, guten
Muff
zu kaufen. Angebote u. **G. 4283** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kaufe:
Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche und ganze Nachlässe
Tuchmacherstraße, im Laden.

Kinderbücherschrank
zu kaufen ges. Gefl. Preisangeb. u. **R. 4283** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Einen noch guterhaltenen, großen
Teppich
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis unter **F. 4282** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche einen gebrauchten, leichten
Selbstfahrer
zu kaufen.
Angebote unter **F. 4256** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gebrauchte, aber guterhaltene
Fahrraddecke
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an **Th. Pokrant,** Thorn-Mocker, Königstraße 20.

Kaninchen
zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts kauft
Herrmann Rapp,
Breitestraße 20,
Telephon 225. — Telephon 225.

Damenpelzschuhe tauscht gegen Herren-Langstiefel ein.
Größenangebot unter **O. 4290** an die Geschäftsst. der „Presse“ erb.

Eiskeller vermietet
L. Bock, Culmer Chaussee 11.